

RANDNOTIZ

Umwelt oder Lebensraum?

VON GISELA SÄMANN

Wir haben Grund genug zum schlechten Gewissen am heutigen Umwelttag. Sehr pfleglich gehen wir nicht um mit der Natur. Kein Wunder, meint einer unserer Leser in einem Anruf. Schließlich zeige schon das Wort »Umwelt« die ganze Überheblichkeit des Menschen: Er selbst als Maß aller Dinge im Zentrum, und drumherum eine Welt. Die er benutzt und verschmutzt. Vielleicht könnte ja ein anderes Bewusstsein entstehen, wenn die Sprachregelung eine andere wäre. Der GEA-Leser schlägt vor, den Begriff Umwelt durch »Lebensraum« zu ersetzen. Auf dass auch dem Uneinsichtigsten klar werde, worum es eigentlich geht: um den Schutz der natürlichen Ressourcen, die für unser Überleben genauso notwendig sind wie für das jeder anderen Spezies. Der »Lebensraum« könnte auf den Menschen gut und gerne verzichten. Umgekehrt gilt das nicht.

Urlaub ohne Kofferpacken

ST. JOHANN. »Urlaub ohne Kofferpacken« bietet die Diakonische Bezirksstelle Bad Urach von 10. bis 14. August. Die Freizeit für Senioren läuft im Kommohaus in Würtingen. Das Angebot richtet sich vor allem an ältere Menschen, die zwar nicht mehr fit genug sind, um alleine auf weite Fahrt zu gehen, aber immer noch rüstig genug, um jeden Tag etwas Neues und Spannendes außerhalb der eigenen vier Wände erleben zu wollen. Die Senioren werden morgens abgeholt und um 17 Uhr wieder nach Hause gebracht. Nach einem zweiten Frühstück und einer kleinen Andacht wird bis zum Mittagessen Programm geboten. Dann folgen eine Ruhepause im Liegestuhl, gemütliches Kaffeetrinken und gemeinsame Aktivitäten. Höhepunkt wird ein Ausflug in die nahe Umgebung sein. Weitere Infos und Anmeldung bei der Diakonischen Bezirksstelle. (em)

0 71 25/94 87 61

Informationstage im Friedwald

MÜNSINGEN. Informationstage im Friedwald Münsingen gibt es an zwei Sonntagen, 7. und 21. Juni, jeweils von 11 bis 17 Uhr. Kostenlose Waldführungen um 11, 13 und 15 Uhr bieten Interessenten die Möglichkeit, den Friedwald und das Konzept der Naturbestattung näher kennenzulernen. Zusätzlich bietet Friedwald-Förster und Imker Martin Schuh an beiden Tagen um 16.30 Uhr eine Sonderführung zum Thema »Bienen« an. Dabei erläutert er, wie Bienen und Wald eine Lebensgemeinschaft bilden. Im Anschluss an die Führungen gibt es bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit, sich auszutauschen. Treffpunkt ist jeweils eine Viertelstunde vor Beginn die Infotafel an der Friedwald-Schutzhütte. Von dort geht es mit den Förstern in den Wald. Eine Anmeldung zu den Führungen ist unbedingt erforderlich. (em)

0 61 55/8 48-2 00
www.friedwald.de

HOHENSTEIN

Großputz braucht Helfer

HOHENSTEIN. Wenn die Schülerinnen und Schüler der Hohensteinschule in die Sommerpause gehen, ist im Schulhaus sowie in der Hohensteinhalle wieder Großputz angesagt, den das Personal der Gemeinde allein schlecht bewältigen kann. Daher sucht die Gemeinde Ferienjobber, die auch noch im Bauhof und im Wasserwerk beschäftigt werden können. Näheres beim Bürgermeisteramt. (a)

0 73 87/98 70 16

Redaktion Alb

Tel. 073 81/93 66-10 Fax 073 81/93 66-60
-22 Christine Dewald (dew) -21 Marion Schrade (ma)
-20 Julie-Sabine Geiger (jsg) -23 Ulrike Oelkuch (oel)
E-Mail: alb@gea.de
Region Neckar-Alb: Gisela Sämann (sä) 07121/302-350

Geopark-Fest im Schiefererlebnis Dormettingen

DORMETTINGEN/MÜNSINGEN. Im Schiefererlebnis in Dormettingen wird am Sonntag, 7. Juni, das Geopark-Fest gefeiert. Das Fest rund um die Geologie und die Archäologie der Schwäbischen Alb wandert jährlich von einer Geopark-Info-Stelle zur anderen. Dieses Jahr wird es in einem früheren

Schiefersteinbruch gefeiert, der zu einem Geo-Erlebnispark umgestaltet wurde. An zahlreichen Stationen wie etwa einem Fossilien-Kloppfplatz, einem Schiefersee oder an einem Bergbauspielplatz können Alt und Jung Geologie und Erdgeschichte erleben. Das Geopark-Fest beginnt um 11 Uhr. Im Anschluss

können die Besucher bis 17 Uhr das Gelände des Schiefererlebnisses erkunden und an den unterschiedlichen Aktionen teilnehmen. Bewirtet wird ebenfalls. Der Eintritt zum Fest kostet vier Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder und Jugendliche. (fm)

www.geopark-alb.de

Projektchor: Sänger gesucht

GAMMERTINGEN-MARIABERG. Beim Mariaberger Tag am Sonntag, 5. Juli, soll ein Projektchor auftreten. Die Sänginnen und Sänger werden den Eröffnungsgottesdienst mitgestalten, der um 10 Uhr beginnt. Dafür werden noch Unterstützer gesucht, die gerne mitsingen möchten. Die Proben

dafür sind an folgenden Montagen: 8. Juni, 15. Juni, 22. und 29. Juni. Beginn ist jeweils um 20 Uhr im Refektorium des Mariaberger Klosters (Klosterhof 1) im ersten Obergeschoss. Interessierte können einfach zu den Proben kommen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. (fm)

Umwelt – Projekt zur Rettung der Vielfalt: Aufbau von Datenbank und Netzwerk zum Erhalt alter Gemüsesorten

»Genbänke« eingetopft

VON JULIE-SABINE GEIGER

MÜNSINGEN/NÜRTINGEN/LAUTERACH. Den Hütern der Vielfalt ist es zu bunt geworden. Jahrelang schon machen Professor Dr. Roman Lenz von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und der Lauteracher Linsenpionier und Förderer alter Kulturpflanzen Woldemar Mammel auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Pflanzenvielfalt, explizit die alten Gemüsesorten zu erhalten. Damit verbunden waren schon immer Appelle, das Wissen in einer zentralen Stelle zu sammeln und zu sichern, die Gärtner der Vielfalt zusammenzubringen und das Saatgut zugänglich zu machen, weil es in Zeiten, in denen sich das Züchterinteresse auf wenige marktgängige Sorten konzentriert, die genetischen Reserven zu sichern gilt. Zudem sind historische Tomaten-, Bohnen-, Mangold-, Pastinaken- und erst recht Kartoffelsorten kulinarische Schätze.

Land lässt Gemüse links liegen

Umsonst. Sogar die letztjährige Lehrstunde über Biodiversität am Schaulinsfeld in Lauterach, gehalten für Baden-Württembergs Landwirtschaftsminister Alexander Bonde von Woldemar Mammel und seinen Mitstreitern, hatte offensichtlich keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Dabei hatten Mammel und seine Mannschaft eindringlich auf das längst fällige Muss einer regionalen Koordinierungsstelle für alte Kulturpflanzen nach dem Vorbild des 1989 in Österreich gegründeten Vereins »Arche Noah – Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihre Entwicklung« hingewiesen. »Ein Genbänke fürs Ländle«, in dem die Vielfalt und ihre För-



Die Gemüsvielfalt bringt Geschmack und Farbe auf den Teller.

FOTO: PROSPECIERARA

derer aufgelistet und für alle zugänglich werden, bevor noch mehr Sorten von der Bildfläche verschwinden.

Besser in Gärten als in Genbank

Jetzt haben es die Förderer der Vielfalt selbst in die Hand genommen und das Projekt »Genbänke« selbst eingetopft. Ohne Hilfe vom Land. Lenz: »Der Minister redet seit sechs Jahren, dass er kein Geld habe.« Für den Obstbau engagiere sich das Land mit einem Kompetenzzentrum in Bavendorf, aber der Generosion im Gemüsebau werde tatenlos zugehört. »Im Gemüsebereich gibt es keine staatliche Stelle«, moniert deshalb Roman Lenz. Das Projekt »Genbänke« – der Experte hört den Begriff nicht gerne –, das den Bestand von alten und seltenen Gemüsesorten in Baden-Württemberg sichtbar machen soll, ist deshalb spendenfinanziert. Lenz beziffert die Kosten einer solchen Dokumentationsstelle auf 500 Euro im Monat. »Wir wollen die alten Gartenkulturen weder in Schachteln noch in den Kühlschränken stecken«, betont der Agraringenieur, der die Vielfalt von Tomaten, Bohnen und Roten

Rüben lieber in den Gärten als in Genbänken sehen will.

In einer ersten Phase des Projekts soll eine Kontaktliste für Baden-Württemberg erstellt werden. Dem soll eine Datenbank womöglich mit Online-Landkarte folgen. Dass Tschechische Frühe (Aubergine), Fino Eichstetten (Fenchel) oder die Tomate mit dem klangvollen Namen Queedlinburger Frühe Liebe als Saatgut, Pflanze oder sonnengereift beim deutschen Ableger der Schweizer gemeinnützigen Gesellschaft für die kulturhistorische und genetische Vielfalt ProSpecieRara zu haben sind, hat – wer danach sucht – dann ruckzuck auf dem Schirm. Die Organisation, die im Samengarten Eichstetten am Kaiserstuhl traditionelle Sorten anbaut, um sie unter dem ProSpecieRara-Gütesiegel wieder in die Läden zu bringen, hat sich dem Projekt umgehend angeschlossen, berichtete Lenz.

Hoffen auf lange Laufzeit

Als weitere Hüter alter Kulturpflanzen zählt Roman Lenz die Freilichtmuseen wie das in Beuren auf. Engagierte Erhalter wie Klaus Lang, der in seinem

auf 650 Meter Höhe gelegenen Garten in Wolfegg alte Gemüse-, Kräuter-, Heil- und Nutzpflanzen zieht und auch eine Saatgutliste weitergibt. Für Baden-Württemberg schätzt Lenz rund 200 Stellen, die sich mit alten Nutzpflanzen beschäftigen. »Die wissen nicht immer voneinander.« Das soll sich mit dem Netzwerk ändern. Damit auch das Wissen, wer sich um was kümmert. »Je länger das Projekt laufen kann, desto mehr Sorten kommen auf die Liste«, hofft Lenz auf weitere Sponsorenzusagen. (GEA)

PROJEKT »GENBÄNKE«

Das Projekt »Genbänke« hat das Ziel, Initiativen und Organisationen in Baden-Württemberg, die sich mit alten und seltenen Gemüsesorten befassen, aufzulisten und zu vernetzen. Projektpartner sind die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen (Professor Roman Lenz), der Alblinsen-Förderverein (Woldemar Mammel) und »Die Agronauten« (Roman Lenz und Dr. Philipp Weckenbrock, Forschungsgesellschaft für nachhaltige Landwirtschaft«).

Roman.Lenz@hfwu.de

VEREINE + VERBÄNDE

DRK Ortsverein Mägerkingen-Hausen

Zufrieden mit der Spendenaktion

Trotz Pfingstferien blicken die Verantwortlichen beim DRK Mägerkingen-Hausen und dem Blutspendendienst zufrieden auf die Blutspendeanktion in Mägerkingen zurück. Von den 159 Spendenwilligen konnten 149 gefüllt Konserven mit nach Ulm genommen werden. Acht Erstspender kamen. In der noch jungen »Blutspendengeschichte« des Ortsvereins – es war die achte Aktion – konnten schon 1 107 Konserven verbucht werden. Aus den acht Aktionen gingen 94 Erstspender hervor. (fm)

Herzsportgruppe Münsingen

Zu Gast beim Wettermann

Unter der Führung von Wetterexperte und Klimatologe Roland Hummel aus Engstingen unternahm die Herzsportgruppe



Die Herzsportler aus Münsingen besichtigten die Wetterstation in Engstingen.

FOTO: PR

Münsingen eine hochinteressante Wanderung auf einem Teil des »Klimawegs Sonnenalb«. Schon in jungen Jahren hat Hummel das Wetter fasziniert. Die Begeisterung hat ihn nicht losgelassen, sodass er sich jetzt auch beruflich mit dem Thema beschäftigt. Hummel war 20 Jahre am Stuttgarter Flughafen im Bereich Flugmeteorologie tätig. Danach war er für kurze Zeit bei Jörg Kachelmann, bis er im Januar 2000 seine eigene Wetterfirma gründete, die kleinste private Deutschlands. Zwei Wetterstationen sind im Großen Rinnental zu besich-

tigen: eine ganz moderne, automatische, und eine altmodische in einer weißen, zwei Meter hohen kastenförmigen Anlage auf Stelzen. Hier zeichnen präzise Messinstrumente die Temperaturen und Luftfeuchtigkeit auf.

Ein wichtiges Teil zur Messung der Luftfeuchtigkeit ist ein blondes Frauenhaar, sein Messprinzip beruht auf der Eigenschaft des menschlichen Haars, sich bei Feuchtigkeitsaufnahme auszudehnen und bei Feuchtigkeitsentzug wieder zu verkürzen. Hummel erklärte auch die Bedeutung der roten Kurven und der Messinstru-

mente im Innern des Kastens. Die Teilnehmer erfuhren auch, wie es zu Tiefsstemperaturen und Kälteseen kommt, welche die Vegetation sichtbar beeinflussen.

Auf die Frage nach Hagelflugzeugen erklärte Hummel, dass der Einsatz von Spezialflugzeugen zum Schutz vor Hagelunwettern nur in bestimmten Fällen wirksam sei. Hätten sich schon erste Hagelkörner gebildet, sei es für den Einsatz der Flugzeuge zu spät. Ein Problem sei aber auch, dass die Unwetter hier in kürzester Zeit aufziehen können, und bis ein Hagelflieger am Ziel angekommen sei, ein solches Unwetter oft bereits in vollem Gange oder schon wieder vorbei sei.

Als Unfug bezeichnete Hummel Vorhersagen wie den »100-jährigen Kalender«, der auf eine nur siebenjährige Wetterbeobachtung im 18. Jahrhundert zurückzuführen sei, die man dann einfach fortgeschrieben habe. Gleiches gilt für die angebliche Abhängigkeit des Wetters von Mondphasen; die gebe es

nicht, denn der Mond habe keinerlei Einfluss auf das Wetter. Dagegen könnten Bauernregeln (ortsbezogen) mögliche Prognosen abgeben oder auch die »Lostage«, weil sie auf der Wetterbeobachtung vieler Generationen beruhen.

Auf dem Weg zur Undinger Skihütte, wo die Herzsportler noch einkehrten, machte der Wettermann auf eine noch weiße Kumuluswolke aufmerksam.

Ab Fronleichnam, so Hummels Prognose, werde es auch hier zunehmend sommerlich mit Höchstwerten von über 25 Grad auf der Albhochfläche. Und auf die Frage nach der Schafskälte winkte Roland Hummel nur ab. (eb)

TERMINE

Oldtimerfreunde St. Johann: Festsitzung für das Oldtimertreffen (27. und 28. Juni) am Donnerstag, 11. Juni, 20 Uhr, in der »Krone« in Upfingen. Gesucht werden Helfer für die Kasse, für den Tresen, für Auf- und Abbau und vieles mehr.